

LWL-Wohnverbund Marsberg

Newsletter

Ausgabe 03/2008

Nachrichten und Informationen für Menschen mit und ohne Behinderung



Inhalt **Persönliches Budget**

Umbaumaßnahmen

Koch-Event

Ausflüge

...

LWL

Für die Menschen.

Für Westfalen-Lippe.

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

„die Zeit rast mir davon“, hören Sie das in diesen Tagen auch immer häufiger? Nur noch wenige Tage dann feiern wir das Weihnachtensfest und einige Tage später beginnt das Jahr 2009. Gerade in diesen Tagen denken wir viel darüber nach wie das Jahr 2008 war und was uns 2009 wohl bringen mag.

Vielleicht nehmen Sie sich dennoch ein wenig Zeit, um Neues aus dem LWL-Wohnverbund zu erfahren.

Auch bei uns „rast die Zeit“, und umso mehr freue ich mich über das große Engagement der ehrenamtlich Beschäftigten. In dieser schnellen und rasenden Zeit schenken uns die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter etwas sehr Kostbares – sie schenken den Bewohnerinnen und Bewohnern Zeit. Für dieses kostbare Geschenk können wir uns gar nicht genug bedanken.

Das LWL-Dezernat für Krankenhäuser und Gesundheitswesen lädt jährlich alle Ehrenamtlichen im LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen zum Dankeschönstag ein. Viele ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben dieses Angebot wahrgenommen und reisten gemeinsam nach Münster zum LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte.

Was geschah noch in den letzten drei Monaten?

Einige Bauprojekte, die zur Steigerung der Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner beitragen, wurden abgeschlossen. Die Informationsveranstaltung zum „Persönlichen Budget“ traf auf großes Interesse. Das Ambulant Betreute Wohnen – insbesondere für Menschen mit geistiger Behinderung - konnte nochmals erweitert werden. Die Mitglieder des Heimbeirates ließen sich, in Bezug auf das neue Wohn- und Teilhabegesetz, schulen. Aufgrund ihrer langen Dienstzugehörigkeit feierten viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr 40-jähriges und 25-jähriges Dienstjubiläum.

Außerdem fanden in der vorweihnachtlichen Zeit Weihnachtsfeiern mit den Bewohnerinnen und Bewohnern statt und das traditionelle Kerzenkonzert – als öffentliche Veranstaltung – war gut besucht.

Zu Beginn und am Ende jeden Jahres führt die Heimleitung Personalversammlungen durch. In diesen Versammlungen

werden die Ziele vorgestellt bzw. am Ende des Jahres wird ein Resümee gezogen. Auch in diesem Jahr fiel das Ergebnis mehr als gut aus. Lesen Sie dazu den Bericht in diesem Newsletter.

Liebe Leserinnen und Leser,

ich bedanke mich für das Interesse an unserem Newsletter und wünsche Ihnen besinnliche Feiertage und für das Jahr 2009 Gesundheit und alles Gute.

Bis zum nächsten Newsletter verbleibe ich mit vielen Grüßen

Ihre



A. Engelmann
Heimleiterin
LWL-Wohnverbund Marsberg

Kontakt:

LWL-Wohnverbund Marsberg

Heimleitung: Andrea Engelmann

Betriebsleitung: Josef Spiertz

Bredelarer Straße 33 – 34431 Marsberg
Tel.: 02992 601-4101 Fax: 02992 601-4197
Mail: wohnverbund-marsberg@wkp-lwl.org

Ausgabe 3 : Dezember 2008

Impressum:

LWL-Wohnverbund Marsberg
AG Öffentlichkeitsarbeit
Texte: K. Arnold, W. Blühdorn, U. Cornelius,
A. Engelmann, E. Gerstmann, K. Rittmeier,
B. Schmidt, C. Schröder
Fotos: LWL-Wohnverbund
Layout: M. Hüllen

Besuchen Sie uns auch im Internet:

www.lwl-wohnverbund-marsberg.de

Kochen und Genießen mit Zeitlers

Eine Einladung von Ekki Zeitler, mit ihm und seinem Team zu kochen kann man in Marsberg nicht ausschlagen. So dachten acht Bewohnerinnen und Bewohner der Wohnanlage II und des Stationären Einzelwohnens und freuten sich natürlich auch schon darauf, das gemeinsam erstellte Menu im gemütlichen Ambiente des Feinschmeckerrestaurants zu verspeisen.

Bevor jedoch irgendjemand den Arbeitsplatz des Chefkochs betreten durfte, verteilte dieser Schürzen und Mützen, die gebunden bzw. aufgesetzt werden wollten. Das galt auch für die Mitarbeiterin Barbara Kramer und dem Mitarbeiter Wolfraban Blühdorn. Eine weitere wichtige Regel war es, sich vor der Arbeit gründlich die Hände zu waschen und abzutrocknen, um dann entsprechend vorbereitet und eingestimmt den Kochkurs zu beginnen. Jeder Teilnehmerin und jeder Teilnehmer erhielt eine Rezeptmappe zur Erstellung der Menüabfolge. Die verschiedenen Arbeitsschritte wurden dabei auch über leicht verständlich Bilder dargestellt.

Und dann ging es auch schon los: Waschen, schälen, schneiden, hacken, rühren, erhitzen, andünsten, anschwitzen, durchkochen, abschütten, pellen, würzen, wälzen, pürieren, panieren, wenden, abschmecken, warm stellen, ausgarnieren, Tisch eindecken, Speisen auftragen, Getränke eingießen und dann endlich – genieeeeeeeßen!!!

Der Kochkurs hat allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern großen Spaß gemacht. Alle fühlten sich bei Familie Zeitler gut angeleitet und aufgehoben. Als Erinnerung bekam dann jede Bewohnerin und jeder Bewohner noch Schürze und Mütze geschenkt. Kochen bei den Zeitlers ist eben etwas ganz Besonderes.



Umgebaut: Haus 18

Umbauarbeiten im Haus 18

Am Standort Weist 45 des LWL-Wohnverbundes befindet sich das Haus 18, in dem in zwei Wohngruppen Menschen mit psychischer Behinderung betreut werden. Unmittelbare Nachbarn im Gelände sind die Häuser 19 und 26 der LWL-Klinik.

Das Haus 18 ist eines der älteren Gebäude der Einrichtung. Schöne alte Sprossenfenster, leider durch den Zahn der Zeit inzwischen marode und schlecht schließend, führten zu einer Beeinträchtigung der Wohnatmosphäre. Auch angesichts der immens steigenden Energiekosten erschien ein Austausch der Fenster im gesamten Haus unerlässlich.

Im Vorfeld des Fensteraustausches fanden Anfang des Jahres Begehungen der Wohngruppen im Haus 18 statt. In diesem Rahmen wurde ein weitaus umfassender Renovierungsbedarf festgestellt bezogen auf den gesamten Sanitärbereich und die Wandanstriche. Der Zuschnitt von Dienst- und Bewohnerzimmern erwies sich als z. T. nicht mehr zeitgemäß und die gesamte Möblierung als erneuerungsbedürftig.

Ein entsprechend angepasster Umbauplan wurde beschlossen. Im ersten Schritt erfolgte im Februar 2008 der komplette Austausch aller Fenster in der Wohngruppe 18/2 und den darüber liegenden Wohneinheiten 18/3 und 18/4, wobei auch neue Fensterbänke installiert wurden. Anschließend wurden zwei bisher als Doppelzimmer genutzte Wohnerräume durch Einzug von Leichtbauwänden und Einbau von Türen in vier Einzelzimmer umgewandelt. Das Dienstzimmer der 18/2 wurde durch einen Wanddurchbruch zum bisherigen Umkleideraum deutlich vergrößert und bietet nun ausreichend Stellfläche für Akten- und Medikamentenschränke. Auch



die Teambesprechungen können nun in einer deutlich angenehmeren Atmosphäre stattfinden.

Alle Räume der WG 18/2 und der darüber liegenden Wohneinheiten 18/3 und 18/4 erhielten nach und nach einen neuen Anstrich. Parallel wurde in den Wohngruppen 18/1 und 18/2 mit dem Umbau eines Abstellraumes in einen zusätzlichen Sanitärraum begonnen. Nach dem erfolgten Neuanstrich erhielten alle Räume neue Gardinen.



Das helle neue Dienstzimmer

Da die gesamten Umbauarbeiten bei laufendem Wohngruppenbetrieb erfolgten, stellte dies für die Mitarbeiter/innen und insbesondere für die sozusagen auf der Baustelle lebenden Bewohner/innen einen erheblichen Stressfaktor dar, z.B. durch anhaltenden Lärm und Dreck. Daneben erlebten alle Beteiligten die wiederholt notwendigen Umzüge von Bewohner/innen von einem Zimmer in ein anderes zusätzlich als sehr belastend, auch das Dienstzimmer musste vorübergehend verlagert werden. Den in den Wohngruppen tätigen Handwerkern wurde ein besonders schwieriger Balanceakt abverlangt, nämlich schnell ihre Arbeit zu erledigen und dabei gleichzeitig Rücksicht zu nehmen auf die Privatsphäre der auf ihrer Baustelle lebenden Bewohner/innen.

Besondere Anerkennung gilt auch den Mitarbeiterinnen der WG 18/2, denen es durch ihr Engagement gelang, die Belastungen für die Bewohner/innen so klein wie möglich zu halten. Ein großes Dankeschön haben sie auch dafür verdient, dass sie es schafften, trotz enorm erschwelter Bedingungen immer ein offenes Ohr für die Belange ihrer Bewohner/innen zu haben.

Der bisherige Höhepunkt der Umbaumaßnahmen war mit der Neumöblierung der Wohngruppe 18/2, die im August stattfand,

erreicht. Da das Ausräumen der alten Möbel und der Aufbau der neuen Möbel von den Handwerkern nicht an einem Tag geleistet werden konnten, wurde kurzfristig beschlossen, dem größten Teil der Bewohner/innen für diesen Zeitraum eine mehrtägige Urlaubsmaßnahme am Diemelsee zu ermöglichen, um ihnen diese zusätzliche Belastung zu ersparen. Dieser Kurzurlaub wurde von den teilnehmenden Bewohnerinnen als sehr positiv erlebt, nach der Rückkehr berichteten sie noch lange begeistert von ihren Urlaubserlebnissen.

Mitte September folgte schließlich die Neumöblierung der oberen Wohnbereiche (18/3 und 18/4).

Aufgrund der bisherigen Erfahrungen ist als Resümee festzuhalten, dass sich der Wohnkomfort und die Lebensqualität in den Wohngruppen durch die bereits erfolgten Umbaumaßnahmen deutlich verbessert haben. Die neuen Sprossenfenster wurden passend zum besonderen Charakter des Hauses ausgewählt. Gerade in der nun beginnenden kalten Jahreszeit ist die Verbesserung der Wohnatmosphäre nach dem Austausch der Fenster deutlich zu spüren. Daneben vermitteln die in freundlichen Farben neu gestalteten Räume und die neuen Möbel in hellen Holztönen eine einladende und gemütliche Atmosphäre in der ganzen Wohngruppe 18/2 und den darüber liegenden Wohneinheiten. Auch die Bewohner/innen sind mit ihren neu ausgestatteten und ansprechend gestalteten Zimmern ausgesprochen zufrieden und meinen, dass alle Anstrengungen nun auch belohnt werden durch ein jetzt viel freundlicheres Ambiente.



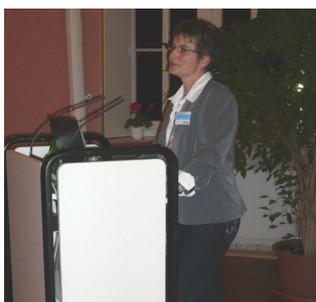
Eine freundliche neue Sitzzecke

Die momentane Ruhe ist jedoch nur als kleine Atempause für die Wohngruppen gedacht, denn für das Jahr 2009 sind weitere Umbaumaßnahmen im Haus 18 geplant. In der Wohngruppe 18/1 werden wie zuvor auf 18/2 die Fenster, Wandanstriche und Möbel erneuert. Alle Bewohnerzimmer werden mit einem Waschbecken ausgestattet und die zusätzlichen Sanitärräume in den Wohngruppen 18/1 und 18/2 fertiggestellt. Schließlich werden die Sanitärbereiche in den Wohneinheiten 18/3 und 18/4 komplett erneuert.

Persönliches Budget: Geldleistung statt Sachleistung für Menschen mit Behinderungen

Wie bereits in der letzten Ausgabe des „Newsletters“ angekündigt fand am 30. Oktober 2008 eine Informationsveranstaltung des LWL-Wohnverbundes zum „Persönlichen Budget“ statt.

Als kompetente Referentin für diese Tagung konnte Frau Puls-Heckersdorf (Bildung und Beratung Bethel) gewonnen werden, die es schaffte, die Grundlagen des Persönlichen Budgets in einfacher und anschaulicher Sprache darzustellen und den rund 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmern nahe zu bringen.



Referentin Frau Puls-Heckersdorf

Das Persönliche Budget ist eine Geldleistung für Menschen mit Behinderungen, die damit ihre notwendige Unterstützung zur Deckung ihres

Hilfebedarfs selbst einkaufen und bezahlen können. Seit 1. Januar 2008 besteht ein entsprechender Rechtsanspruch. Ziel dieser neuen Leistungsform ist die Förderung der Lebensqualität für Menschen mit Behinderungen durch mehr Selbstbestimmung und soziale Teilhabe.

Das Persönliche Budget soll passgenaue Hilfen ermöglichen und stellt somit eine Ergänzung der bisher üblichen Dienst- und Sachleistungen dar.



Fotoausstellung des Ambulant Betreuten Wohnens

Im Anschluss an diesem Vortrag bot sich die Gelegenheit, eine Fotoausstellung des Ambulant Betreuten Wohnens zu besichtigen, die Beispiele für die Inanspruchnahme eines Persönlichen Budgets zum Inhalt hatte und zeigte, in welchen Bereichen der LWL-Wohnverbund Assistenzdienstleistungen zum Persönlichen Budget organisiert und vermittelt.



Viele Teilnehmer kamen zur Veranstaltung in den Festsaal der Einrichtung

Später hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Kleingruppen die Möglichkeit, Fragen zu stellen, zu diskutieren und weiter in die Thematik einzusteigen. MitarbeiterInnen des Ambulant Betreuten Wohnens stellten dabei u. a. die konkreten Angebote des LWL-Wohnverbundes zum Persönlichen Budget vor und gaben Antwort auf die Fragen:

Wie komme ich an ein Persönliches Budget? Was kann ich mit dem Persönlichen Budget machen? Was bietet der LWL-Wohnverbund an? Wer berät mich?

Als Abschluss dieser Veranstaltung wurden im Plenum offene Fragen aus den Kleingruppen aufgegriffen und von Frau Puls-Heckersdorf beantwortet.

Die Beratungsstelle zum Persönlichen Budget des LWL-Wohnverbundes Mars-

berg steht Interessierten für eine kostenlose Beratung zur Verfügung. Auf Wunsch findet eine Begleitung durch das gesamte Antragsverfahren statt. Darüber hinaus organisiert und vermittelt der LWL-Wohnverbund Assistenzdienstleistungen zum Persönlichen Budget in den Bereichen Wohnen und Tagesstruktur / Arbeit, die sich an den jeweiligen individuellen Wünschen der Menschen mit Behinderungen orientieren. Der LWL-Wohnverbund wird zunächst den ambulanten Bereich für Persönliche Budgets öffnen. Als Ansprechpartner der Beratungsstelle zum Persönlichen Budget steht Frau Gerstmann unter der Tel. Nr. 02992 / 601 - 4735 zur Verfügung.

Weihnachtsbasar

Am 16.11.2008 war es wieder soweit. Die Arbeitsförderstätten des LWL Wohnverbundes Marsberg und die Arbeitstherapie Holz der LWL Klinik Marsberg präsentierten auf dem im jedem Jahr stattfindenden Weihnachtsbasar die Produkte, die im laufenden Jahr und speziell für die Weihnachtszeit hergestellt wurden, u.a. weihnachtliche Dekorationen, Adventskalender, Taschen, Grußkarten für das ganze Jahr, Holzspielzeug. Von 14:00 Uhr bis 17:Uhr waren die Türen im Festsaal am Standort Weist zum Schauen, Staunen und Kaufen geöffnet, was sich viele Besucher und Besucherinnen auch nicht nehmen ließen.



Gut besucht: Der Weihnachtsbasar

Auch das Cafe Treffpunkt war auf den Ansturm des Weihnachtspublikums einge-

richtet. Bei Kaffee und selbstgemachtem Kuchen wurde nach einem Gang über den Basar die erste vorweihnachtliche Stimmung abgerundet.



Der Basar bot eine große Auswahl, z.B. an Holzspielzeug, Weihnachtskarten und Dekoartikel

Neues aus dem Ambulant Betreuten Wohnen

Auch in diesem Jahr ist der Bereich des Ambulant Betreuten Wohnens für Menschen mit einer geistigen Behinderung weiter gewachsen.

Seit dem 15. November 2008 nehmen nun auch Frau Ö. und Herr H. das Angebot des ABW in Anspruch.

Beide bewohnen bereits seit letztem Jahr eine gemeinsame Wohnung, die bisher durch die Mitarbeiterinnen des SEW (Stat. Einzelwohnen) betreut wurde.

Frau Ö. und Herr H. haben sich während des Jahres schon lange auf den angestrebten Wechsel in die neue Betreuung-, wohnform gefreut.

Seit vier Jahren sind sie ein „unzertrennliches Paar“ und als größtes Ziel für die Zukunft wird die Hochzeit angestrebt.

Auf Nachfrage, was sich durch den Betreuungswechsel verändert habe, wird mit Begeisterung geäußert, dass der abendliche Anruf in die benachbarte Wohnanlage – zwecks Mitteilung der Anwesenheit – nun nicht mehr erforderlich sei; dies wird als wichtiger Aspekt zunehmender Abhängigkeit und Normalität erlebt.

Die erweiterten Angebote im Freizeitbereich, wie Brunch, Kegeln, „Offener Treff“ oder Koch- und Backangebote reizen ebenfalls zum Ausprobieren!

Neu ist auch die Aufteilung des Geldes, denn nun sind Frau Ö. und Herr H. selbst Mieter der kleinen 64 qm-Wohnung und müssen mit Lohn, Rente und Grundsiche-

rung die Kosten/Nebenkosten selbst bestreiten.

In die gemeinsame Haushaltskasse werden regelmäßige Beträge eingezahlt, um notwendigen Haushaltsbedarf und Lebensmittel sowie kleinere Anschaffungen hieraus bezahlen zu können.

Das Jahr geht mit Riesenschritten dem Ende entgegen, das große Ziel, in das ABW zu wechseln, haben beide erreicht!

Für die Weihnachtsfeier am 17.12.2008 sind Frau Ö. und Herr H. bereits angemeldet und freuen sich auf einen besonderen Jahrestag...!

Die nachfolgende kurze Ausführung soll zum Einblick in die ambulante Betreuung von Menschen mit einer geistigen Behinderung beitragen:

Der Hilfebedarf für die Menschen mit einer geistigen Behinderung ist recht hoch und umfasst ein Spektrum von 2 bis 8 Fachleistungsstunden in der Woche.

Aufgrund der Änderung der Lebenssituation, d.h. Auszug aus einer Wohngruppe und Umzug in eine eigene Wohnung bzw. Zusammenziehen mit einem Partner, ergeben sich die unterschiedlichsten Formen der Hilfestellung.

Besonders im Bereich der alltäglichen Lebensführung, d.h. kochen, waschen, einkaufen, säubern der Wohnung, Geld verwalten usw., ist der Hilfebedarf mitunter hoch und wird jedem/jeder Klienten/Klientin individuell angepasst.

Im sozialen Bereich zeigt sich aufgrund der veränderten Lebenssituation ebenfalls ein Unterstützungsbedarf durch die Mitarbeiter/innen des ABW, d.h. Konfliktbearbeitung in den einzelnen Wohngemeinschaften, regelmäßig Mieterversammlungen, Hilfestellung in der Beziehung beim Paarwohnen, Kontaktaufbau zu neuen Mitmenschen z.B. Nachbarn, Mietern usw. Die Klienten/innen arbeiten in der Werkstatt für behinderte Menschen in Marsberg bzw. Brilon. Erst nach ihrem Werkstattbesuch um ca. 16 Uhr erfolgt die Unterstützung durch die Mitarbeiter/innen des ABW.

Vor allem an den Wochenenden und in den werkstattfreien Zeiten (Feiertage, Urlaub u. Krankheit) benötigen die Klienten/innen längere Betreuungszeiten.

Dabei suchen überwiegend die Mitarbeiter/innen des ABW die Klienten/innen in ihren Wohnungen auf. Die Klienten/innen mit einer geistigen Behinderung nehmen somit eher eine Bringeleistung durch die Mitarbeiter/innen des ABW in Anspruch.

Von den Mitarbeitern/innen des ABW im Bereich „Betreuung von Menschen mit einer geistigen Behinderung“ ist zudem ein hohes Maß an Flexibilität der Arbeitszeit erforderlich.

Dankeschöntag für Ehrenamtliche der LWL-Einrichtungen

Marsberg (Iwl). Zum internationalen Tag des Ehrenamtes hatte die Abteilung für Krankenhäuser und Gesundheitswesen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) auch in diesem Jahr wieder alle Ehrenamtlichen, die sich in den LWL-Einrichtungen engagieren, zu einem Dankeschöntag nach Münster eingeladen. 15 Marsberger, die sich im LWL-Wohnverbund, dem Pflegezentrum und den LWL-Kliniken ehrenamtlich engagieren, sind dieser Einladung gerne gefolgt. LWL-Direktor Dr. Wolfgang Kirsch sowie Krankenhausdezernentin Helga Schuhmann-Wessolek nutzten den Tag, um sich bei allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu bedanken und ihre Wertschätzung zum Ausdruck zu bringen. Neben einem Fachvortrag „Wünsche und Werte von BewohnerInnen? und PatientInnen?“ bot der Nachmittag viel Zeit für anregende Gespräche und zum Erfahrungsaustausch. Eine Führung durch die aktuelle Ausstellung „Orte der Sehnsucht. Mit Künstlern auf Reisen“ im LWL Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte rundeten den Dankeschöntag ab. Viele zusätzliche Angebote für Menschen mit Behinderung konnten 2008 durch den Einsatz der Ehrenamtlichen ermöglicht werden, zum Beispiel durch die Unterstützung bei Freizeitaktivitäten und Festveranstaltungen oder die Begleitung bei Spaziergängen. Darüber hinaus werden durch die „Zeitspenden“ der Ehrenamtlichen u.a. die Patientenbibliothek betrieben sowie die Küsteraufgaben in der Kirche durchgeführt. Die Einsatzfelder für die ehrenamtlich Tätigen der LWL-Einrichtungen in Marsberg sind sehr unterschiedlich und richten sich nach den zeitlichen Möglichkeiten und Interessen der Menschen die sich engagieren möchten.

Sowohl die Einsatzorte als auch das Alter der Ehrenamtlichen sind breit gefächert. So sind die jüngsten Ehrenamtlichen 17 jährige Schülerinnen, die gemeinsam mit BewohnerInnen das hausinterne „Cafe Ole“ des LWL – Wohnverbundes besuchen. Aber auch das Alter von 79 Jahren hält eine engagierte Ehrenamtliche nicht von ihrem bereits jahrelangem Einsatz ab.

Wer Menschen mit Behinderung oder einer psychischen Erkrankung im LWL-Wohnverbund Marsberg ein wenig Zeit und Zuwendung schenken möchte, kann sich an die Ansprechpartnerin Ulla Cornelius, Tel.: 02992 6014102, wenden.



Ehrenamtliche aus Marsberg zusammen mit dem LWL-Direktor Dr. Wolfgang Kirsch (1.v.re) und der LWL-Krankenhausdezernentin Heloa Schuhmann-Wessolek (1. v.li.)

Das 5. Kerzenkonzert der „Marsberger Spatzen“

Traditionen werden gepflegt! Jährlich im Dezember veranstaltet der LWL-Wohnverbund in vorweihnachtlicher Atmosphäre das inzwischen sehr bekannte „Kerzenkonzert“. Mittlerweile im 5. Jahr, hat sich diese Veranstaltung als fester Punkt im Jahreszyklus etabliert.

Pastorin Sabine Fähnrich führte souverän durch das Programm des diesjährigen Kerzenkonzertes am 16. Dezember. Die über 160 Gäste erlebten in der Kapelle am Standort Bredelarer Straße einen stimmungsvollen, aber auch besinnlichen Nachmittag. Höhepunkte der Veranstaltung waren die Auftritte des Bewohnerchors „Marsberger Spatzen“, des Frauenchors „Choryfeen“ aus Marsberg, des Posaunenchores Helmighausen sowie die Beiträge von Bewohnerinnen und Bewohnern – von selbst gedichteten, gesellschaftskritischen und gefühlvollen Versen bis hin zu stimmungsvollen Liedern zur

Gitarre; die Atmosphäre war geprägt von Freude und lebhafter Anteilnahme. Nicht zuletzt trug die musikalische Begleitung des Pianisten und Organisten Michael Gumenjuk dazu bei, wieder einmal einen unvergesslichen adventlichen Nachmittag erlebt zu haben.



Sorgte für eine adventliche Stimmung: Der Posaunenchor Helmighausen

Personalversammlung – Heimleitung lobt Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

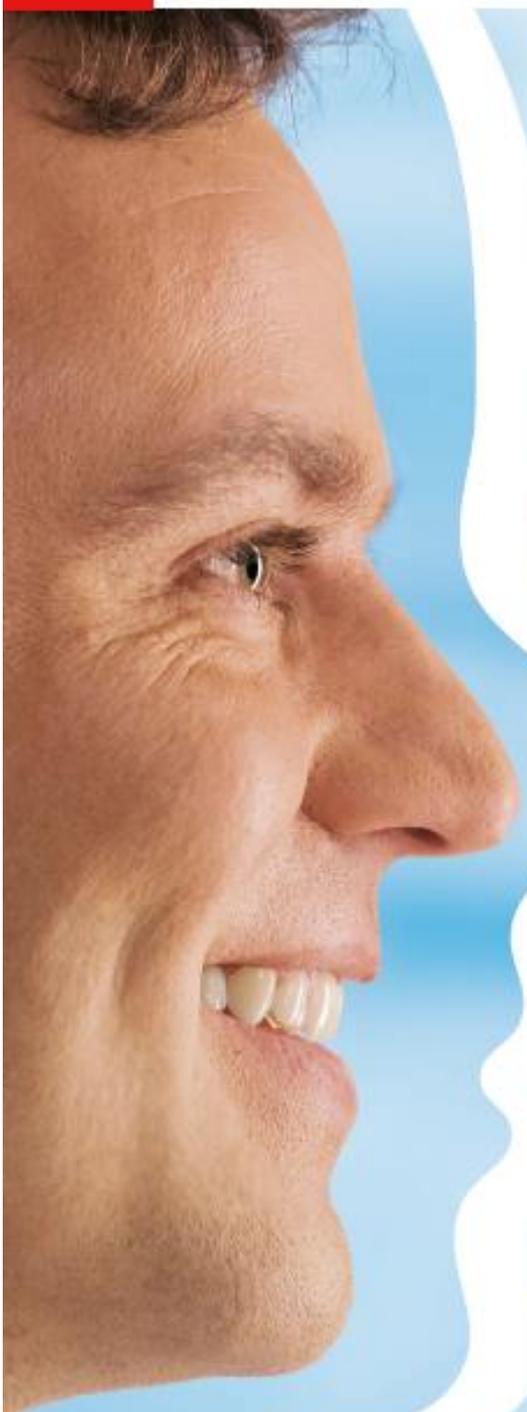
Am 18.12.2008 fand die Personalversammlung im LWL-Wohnverbund Marsberg statt. Andrea Engelmann – Heimleiterin – lobte ausdrücklich das Engagement aller Beschäftigten. Im Rahmen der „Ambulantisierung“ gelang es dem LWL-Wohnverbund Marsberg 25 stationäre Plätze abzubauen. Gleichzeitig fanden weitere Umstrukturierungen und viele Baumaßnahmen statt, so dass die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner gesteigert werden konnte. Das Ambulant Betreute Wohnen weitete sich aus, speziell für den Personenkreis der Menschen mit geistiger Behinderung wurden das Konzept und auch die Betreuungszeiten angepasst. Engelmann betonte, solch große Projekte könnten nur umgesetzt werden, wenn alle Einrichtungsteile mitwirken. Insgesamt hätten alle Einheiten – Wohngruppen, Fachdienst Mitarbeiter/innen, Arbeits- und Tagesförderstätten und das Ambulant Betreute Wohnen - dazu beigetragen, diese guten Ergebnisse zu erreichen.

Ankündigungen/Termine

30.12.2008, 15.00 Uhr

Karaoke-Party

Cafe Treffpunkt, Weist 45



Stark für die seelische Gesundheit

Der LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen ist der gemeinnützige Gesundheitsdienstleister des LWL, des Kommunalverbands der 18 Kreise und 9 kreisfreien Städte in Westfalen-Lippe. Der LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen leistet einen entscheidenden Beitrag zur seelischen Gesundheit der Menschen in Westfalen-Lippe.

- **113 Einrichtungen im Verbund:**
Krankenhäuser, Tageskliniken und Institutsambulanzen, Rehabilitationszentren, Wohnverbünde und Pflegezentren, Akademien für Gesundheitsberufe, Institute für Forschung und Lehre
- **ca. 8.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** aus allen Berufen des Gesundheitswesens
- **ca. 140.000 behandelte und betreute Menschen** im Jahr

Wir arbeiten für Sie in den Kreisen Borken, Coesfeld, Gütersloh, Höxter, Lippe, Paderborn, Recklinghausen, Soest, Steinfurt, Unna, dem Hochsauerlandkreis und dem Märkischen Kreis sowie in den kreisfreien Städten Bochum, Dortmund, Hamm, Herne und Münster.